

Von dieser Zeitung erscheint wöchent-
lich eine Nummer von in der Regel
zwei Bogen in Umschlag. — Preis des
ganzen Jahrgangs von 52 Nummern
8 Thlr.

Insertionsgebühren für die gespaltene
Petitzeile 1 Ngr. — Abonnement neh-
men alle Postämter, Kunst- und Buch-
handlungen an Vom Verleger direct
bezogen kostet der Jahrg. nur 6 Thlr.

Abend.



Zeitung.

Sechsendreißiger Jahrgang.

Neue Folge

Zweiter Jahrgang.

No. 4.

Donnerstag, am 22. Januar.

1852.

Eine Sängerin.

Novelle.

(Schluß.)

Hier sagen Sie mir, mein liebes Fräulein von Baumgarten, warum die schöne Sängerin, Fräulein Palm, so plötzlich abgereist ist, sie war doch für den Winter engagirt?"

„Ja,“ entgegnete das Fräulein, mit einer gewichtigen Stimme, „darüber kommt man nicht in's Klare; einer sagt, sie sei mit ihrem Geliebten gereist, ein anderer, sie habe es nöthig gehabt, ja man will gesehen haben, wie sie sich den letzten Abend an die Coulisse gehalten habe, vor Ermattung.“

„Das klingt freilich verdächtig, denn sie war ja so jung und ganz gesund, nun die Schauspielerinnen sind nie Tugendheldinnen gewesen. Der Director soll aber ganz außer sich sein, sie hat immer ein volles Haus gemacht, und wo soll er gleich wieder eine herbekommen.“

„Ja da haben Sie recht, meine liebe Frau Baronin, sie soll zwar einen artigen Brief an den Director geschrieben haben, was aber hilft das.

Nun da werden wieder viele von den jungen Herren trauern.“

Dieses Gespräch wurde in einer Ecke des Saales des Falkensteinischen Hauses geführt, wo heute eine große Gesellschaft versammelt war, da man die Verlobung der jungen Gräfin Helene mit dem Freiherrn Otto von Sternberg feierte.

Ein heiteres Lächeln der Gräfin Mutter zeigte, wie wohl sie sich befand, wie befriedigt heute ihre Eitelkeit war, ihre schöne Tochter mit den lebenswürdigen Freiherrn verlobt zu sehen. Sie hatte sich bald mit dem Geschmack Helenen's versöhnt, denn der Freiherr war ja höheren Ranges als der Major, dieses war genug, ihm in ihren Augen den Vorzug zu geben. Otto stand ernst und finster neben seiner Braut, die im Gespräch mit einer Dame war, sein Gesicht war nicht das eines glücklichen Verlobten. Als er den Morgen Camilla verlassen, war er tiefer von der Sache bewegt gewesen, als es schien: sein Kind nicht gesehen zu haben. Der Stolz Helenen's, der ihm Alles verschwiegen hatte, ägerte ihn im ersten Augenblick, indem er ein Recht darauf zu haben glaubte und doch freuete er sich auch wieder über die Seelenstärke derselben. Er liebte Helenen nicht mehr, aber er achtete sie jetzt